



Der Pfarreientwicklungsprozess in der Pfarrgemeinde St. Marien Bochum-Stiepel



März 2018

Zum Geleit: Vorwort des Pfarrers

Pater Elias Blascheck O’Cist



Liebe Schwestern und Brüder!

Der Bischof von Essen hat die Pfarreien seines Bistums aufgefordert, für die Zeit bis 2030 ein tragfähiges pastorales und finanzielles Konzept vorzulegen. Diesen Pfarrentwicklungsprozess hat auch die Gemeinde St. Marien Bochum-Stiepel seit dem Frühjahr 2016 durchlaufen. In Stiepel haben wir eine Pfarrei, die aufgrund der Verzahnung mit dem ebenfalls an dem Ort ansässigen Zisterzienserklster eine besondere Situation darstellt. Die Zusammenarbeit zwischen Pfarrei und Kloster ist nicht nur sehr gut, sondern greift an sehr vielen Stellen ineinander über. Viele Veranstaltungen sind nur gemeinsam zu bewältigen, bei sehr vielen Pfarrveranstaltungen sind die Mönche nicht nur präsent, sondern auch als

Helfer dabei und ebenso umgekehrt. Diese Zusammenarbeit wird sehr geschätzt und wir möchten darauf hinwirken, dass diese Beziehung so positiv bleibt und Stiepel als geistliches Zentrum weiterhin wachsen kann.

Durch die im Bistum einmalige Situation Kloster- und Pfarrgemeinde zu sein, mussten eine Reihe von besonderen Faktoren berücksichtigt werden. Insofern fanden intensive Diskussionen zwischen den Beteiligten statt, die fruchtbare Ergebnisse für das Votum brachten.

Nach der Erhebung von heutigen pastoralen und finanziellen Daten erarbeiteten die gebildeten Arbeitsgruppen aus Mitgliedern von Kloster und Gemeinde die Vorschläge zur Gestaltung der vor uns liegenden Zeit. Auf den Informationstagen für Interessierte hier bei uns im Pfarrheim erhielten wir zusätzlich eine Vielzahl von Anregungen, Wünschen und Hinweisen. Diese fanden Eingang in die Endfassung unseres Votums.

Den Mitgliedern der Steuerungsgruppe und der Arbeitsgruppen sowie allen, die durch ihre Anregungen Hilfen gegeben haben, sei herzlich gedankt.

Vergessen wir bei alldem nicht, was Kirche sein will: kein Verwaltungsapparat sondern ein Verkündigungsort. Bitten wir daher um den Beistand des Heiligen Geistes bei all unseren Unternehmungen.

Mögen die Zuversicht und das Vertrauen auf die Hilfe Gottes und des Heiligen Geistes bei der vorgesehenen, zukünftigen Gestaltung unseres Gemeindelebens uns alle Mauern überspringen lassen.

Ihr

Pater Elias Blascheck O’Cist

Hinweis

Zur bewussten Verwendung von Sprache im Votum:

Zur Vereinfachung und leichteren Lesbarkeit wird im Lauftext für die einzelnen Personenkategorien nur die männliche Form verwendet, es ist jedoch immer die weibliche Form mitgemeint.

Abkürzungsverzeichnis/Lesehilfe

BU Beschäftigungsumfang

PEP Pfarreentwicklungsprozess

PGR Pfarrgemeinderat

KV Kirchenvorstand

Inhalt

1. Die Ausgangslage: St. Marien Bochum-Stiepel bis 2016	5
1.1 Allgemeines.....	5
1.2 Statistische Daten zur Stadt Bochum und zu Stiepel.....	5
1.3 Statistische Daten zur Pfarrei aus der Statistik des Bistums	6
1.4 Die besondere Situation in Bochum-Stiepel	7
1.4.1 Kirchenmusikalischer Schwerpunkt.....	7
1.4.2 Messbesuche.....	7
1.4.3 Sakramente.....	9
1.4.4 Wallfahrten.....	9
1.4.5 Gruppen	9
1.4.6 Katholische Kindertageseinrichtung von St. Marien Gräfin Imma	10
1.5 Beziehung zwischen Pfarrei und Kloster	10
2. Der Pfarreientwicklungsprozess in St. Marien Bochum- Stiepel	10
2.1 Zur Chronologie des Prozesses.....	10
2.2 Ein offener Beratungsprozess	12
3. Das Pastorale Konzept	12
3.1 Unsere Vision	12
3.2 Unsere Leitsätze.....	13
3.2.1 Christus in unsere Mitte stellen.....	13
3.2.2 Was er euch sagt, das tut	13
3.2.3 Wo Christ drauf steht, muss auch Christ drin sein	13
3.2.4 Menschen für Christus gewinnen.....	13
3.3 Unsere Handlungsfelder	13
3.3.1 Du wirst gebraucht	13
3.3.2 Du überzeugst.....	14
3.3.3 Du glaubst nicht allein	16
3.3.4 Du feierst das Leben (Liturgie und Freizeit).....	18
4. Die wirtschaftliche Situation	20
4.1 Wirtschaftliche Herausforderungen.....	20
4.1.1 Besondere Situation in Bochum Stiepel unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.....	20
4.1.2 Nichts unternehmen ist keine Option.....	21
4.2 Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft	23
4.2.1 Personelle Maßnahmen: Keine Kündigungen - Anpassung durch Verrentung	23
4.2.2 Sonstige Maßnahmen/Anpassungen	24

<i>4.3 Zahlen Im Überblick</i>	25
5. Die Umsetzung – Ausblick	26
6. Unser Anspruch (Schlusswort)	27

1. Die Ausgangslage: St. Marien Bochum-Stiepel bis 2016

1.1 Allgemeines

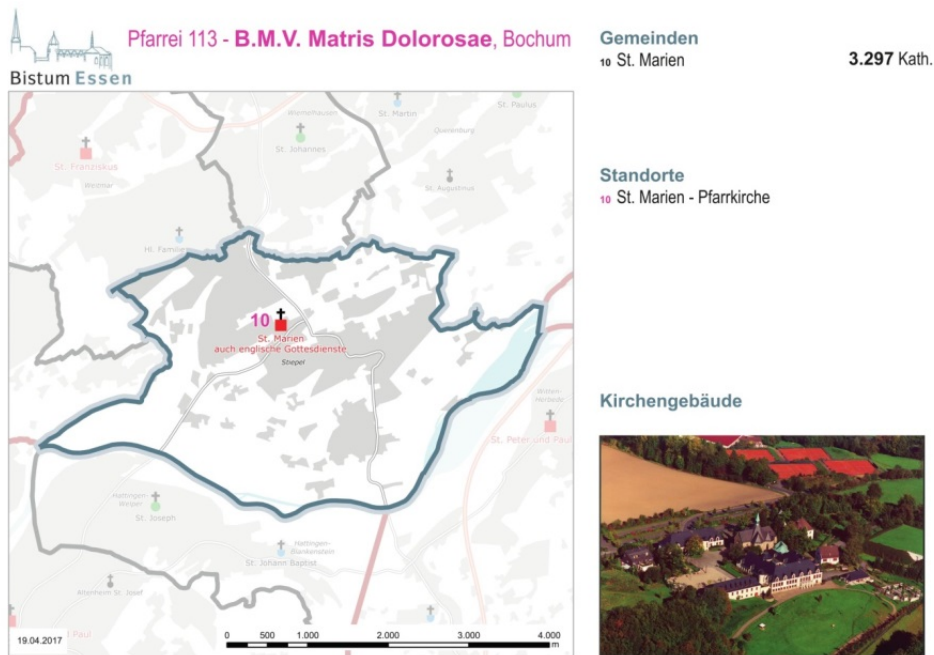


Zu den ältesten Gründungen des Ruhrgebietes gehört die Kirchengemeinde St. Marien Stiepel mit ihrem weithin bekannten und einzigen Marien-Wallfahrtsort des Bistums Essen. Auf der Strecke von Bochum-Weitmar Richtung Hattingen, liegt am Ortseingang von Stiepel zur Rechten die Pfarrgemeinde St. Marien und die Klosteranlage der Zisterzienser. In ihrem Zentrum erhebt sich die Pfarr- und Wallfahrtskirche mit dem Gnadenbild der „Schmerzhaften Mutter von Stiepel“. Die Kirche wird vom 1989-1991 modern gestalteten Klosterbau, einem Pilgerzentrum, dem „Klosterhof“ als einem zur Wallfahrt eingerichteten Restaurant und von hochragenden Bäumen der Außenanlage eingerahmt.¹

Das Gnadenbild der „Schmerzhaften Mutter“ ist an dieser Stelle seit 1920 das ganze Jahr über Ziel vieler Gläubiger und Wallfahrer über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus.

1.2 Statistische Daten zur Stadt Bochum und zu Stiepel

Die Stadt Bochum hat 371.097 Einwohner², davon leben 12.497 dieser Einwohner in Stiepel.



Stiepel grenzt im Süden an Hattingen und den Kemnader See, im Norden an Querenburg, im Westen an Weitmar und im Osten an Langendreer. Flächenmäßig ist Stiepel ein sehr großer Stadtteil, in dem die meisten Bewohner in Ein- und Zweifamilienhäusern leben. Das Durchschnittseinkommen in diesem Stadtteil liegt deutlich über dem statistischen Wert für die Stadt. Haushalte mit Kindern gibt es hier erkennbar mehr als in anderen Stadtteilen.

Im Vergleich mit anderen Stadtteilen ist der Migrationsanteil hier deutlich niedriger.³

Die Katholiken der Stadt Bochum (111.930; 30,2 %) verteilen sich auf vier Großpfarreien und die Pfarrei B.M.V. Matris Dolorosae Bochum-Stiepel.

¹ vgl. <https://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27RDACG836BOLDDE?open&searchresult=yes&x=Zisterzienserkloster>

² Amt für Statistik Bochum, vom 31.12.2016

³ WAZ vom 8.8.2017

Mit 3297 Katholiken ist diese Pfarrei die kleinste in der Stadt. Der Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung Stiepels liegt also bei 26,3%.⁴

1.3 Statistische Daten zur Pfarrei aus der Statistik des Bistums

B. M. V. Matris Dolorosae

Errichtung: 1955
Größe: 12,8 km²
Einwohner: 12.487 (31.12.2015)
Katholikenanteil: 26,6 % (31.12.2015)
Pfarrer: P. Elias Blaschek OCist



	Zeitreihentabelle B. M. V. Matris Dolorosae							
	Absolute Werte				Anteil an der Katholikenzahl (pro 1000 Katholiken / ‰)			
	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016
Katholiken (Hauptwohnsitz)	3.433	3.333	3.325	3.297				
Gemeinden	1	1	1	1				
Aktive Standorte*	1	1	1	1				
Sonntagsgottesdienste	5,0	6,0	5,0	6,5				
Gottesdienstfeiernde**	805	986	462	696	23,4	29,6	13,9	21,1
Taufen (Pfarrmitglieder)	18	31	23	14	5,2	9,3	6,9	4,2
Taufen (Amtshandlungen)	65	74	79	80	18,9	22,2	23,8	24,3
Kinder 0 - 1 Jahre	59	70	71	64				
Kinder 2 - 6 Jahre	6	2	5	13				
Kinder 7 - 13 Jahre	0	1	2	2				
Erwachsenenf. ab 14 J.	0	1	1	1				
Erstkommunionen	21	35	25	22	6,1	10,5	7,5	6,7
Firmungen	23	34	24	17	6,7	10,2	7,2	5,2
Trauungen	48	52	37	36	14,0	15,6	11,1	10,9
Eheleute beide kath.	34	25	22	22				
Eheleute kath. und ev.	7	19	15	12				
Eheleute kath. und sonst.	7	8	0	2				
Dispenstr. v. d. Formpflicht^	0	1	3	2				
Sanatio in radice-Fälle^	0	0	0	0				
Übertritte (Eintritte)	2	5	0	3	0,6	1,5	0,0	0,9
Wiederaufnahmen	2	2	5	2	0,6	0,6	1,5	0,6
Austritte	23	33	33	37	6,7	9,9	9,9	11,2
Bestattungen	21	27	57	42	6,1	8,1	17,1	12,7

*: Hier ist die Anzahl der Standorte angegeben, für die die Pfarrei Amtshandlungen gemeldet hat. **: Angabe des Anteils pro 100 Katholiken (%).
 ^: Sonderfälle bei kirchlichen Trauungen: Dispenstr. v. d. Formpflicht sind kirchliche Trauungen, bei denen die Erlaubnis erteilt wurde, sie nicht im Rahmen eines römisch-katholischen Gottesdienstes auszuführen. Bei Sanatio in radice-Fällen wird eine eigentlich nach dem Kirchenrecht ungültige Eheschließung im Nachhinein doch noch für gültig erklärt.

Vergleich zu den anderen Pfarreien im Bistum Essen

Katholikenzahl:	42	Taufen (Amtsh.):	1
Fläche:	36	Erstkommunionen:	18
		Firmungen:	8
Gottesdienstbesuch	1	Trauungen:	1
(je 100 Kath.)		Bestattungen:	15

Angegeben ist der Rang von 1 - 42, wobei 1 der höchste und 42 der niedrigste Wert aller Pfarreien im Bistum Essen ist.
 Der Rangfolge bei den Amtshandlungen liegt jeweils der Anteil pro 1000 Katholiken zu Grunde.

Die Pfarrei B. M. V. Matris Dolorosae hat bei einem sehr kleinen Pfarrgebiet die niedrigste Katholikenzahl aller Pfarreien des Bistums Essen. Sie ist die einzige Pfarrei, die im Zuge der Fusionsprozesse zwischen 2005 und 2008, sowie in der Zeit danach unverändert belassen wurde.

⁴ vom 31.12.2016

Die Pfarrkirche St. Marien ist der einzige aktive Standort dieser Pfarrei. Zusätzlich zu den deutschsprachigen Messen werden hier auch englische Sonntagsgottesdienste für die Philippinische Gemeinde gefeiert, die hier eine zweite Heimat gefunden hat. Die Anzahl der Gottesdienstbesucher ist mit über 20 % der Katholiken im Einzugsgebiet hoch. Die Abweichung bei den Gottesdienstbesuchern im Jahr 2015 erklärt sich durch die Kirchenrenovierung. Im Zuge dieser Maßnahme war die Kirche vier bis fünf Monate nicht nutzbar. Gottesdienste konnten während dieser Zeit nur im Pfarrheim stattfinden, das erheblich weniger Sitzplätze hat.

1.4 Die besondere Situation in Bochum-Stiepel

Die besondere Situation in St. Marien Bochum-Stiepel wird durch die Anbindung an das Zisterzienserkloster geprägt. Diese ermöglicht eine Vielzahl an Angeboten, die es zu pflegen und zu erweitern gilt.

1.4.1 Kirchenmusikalischer Schwerpunkt



Kirchenmusik ist in all ihren Facetten ein wichtiger Bestandteil der Liturgie. Über die Liturgie hinaus werden viele musikalische Veranstaltungen teils mit langer Tradition während des Jahres durchgeführt, so beispielsweise die Konzertreihe „Marienlob“ seit 1959 und Auftritte mit vielseitigem Repertoire des Kirchenchores, der Kinder- und Projektchöre. Außerdem gibt es eine Vielzahl von Aufführungen mit verschiedenen Solisten und regelmäßige offene Singen mit der ganzen Gemeinde.

Weiterhin erlebt man eine musikalisch außerordentliche Bandbreite mit dem Einsatz von weiteren Instrumenten, z.B. bei Festmessen, Wallfahrtsmessen und Sonderveranstaltungen.

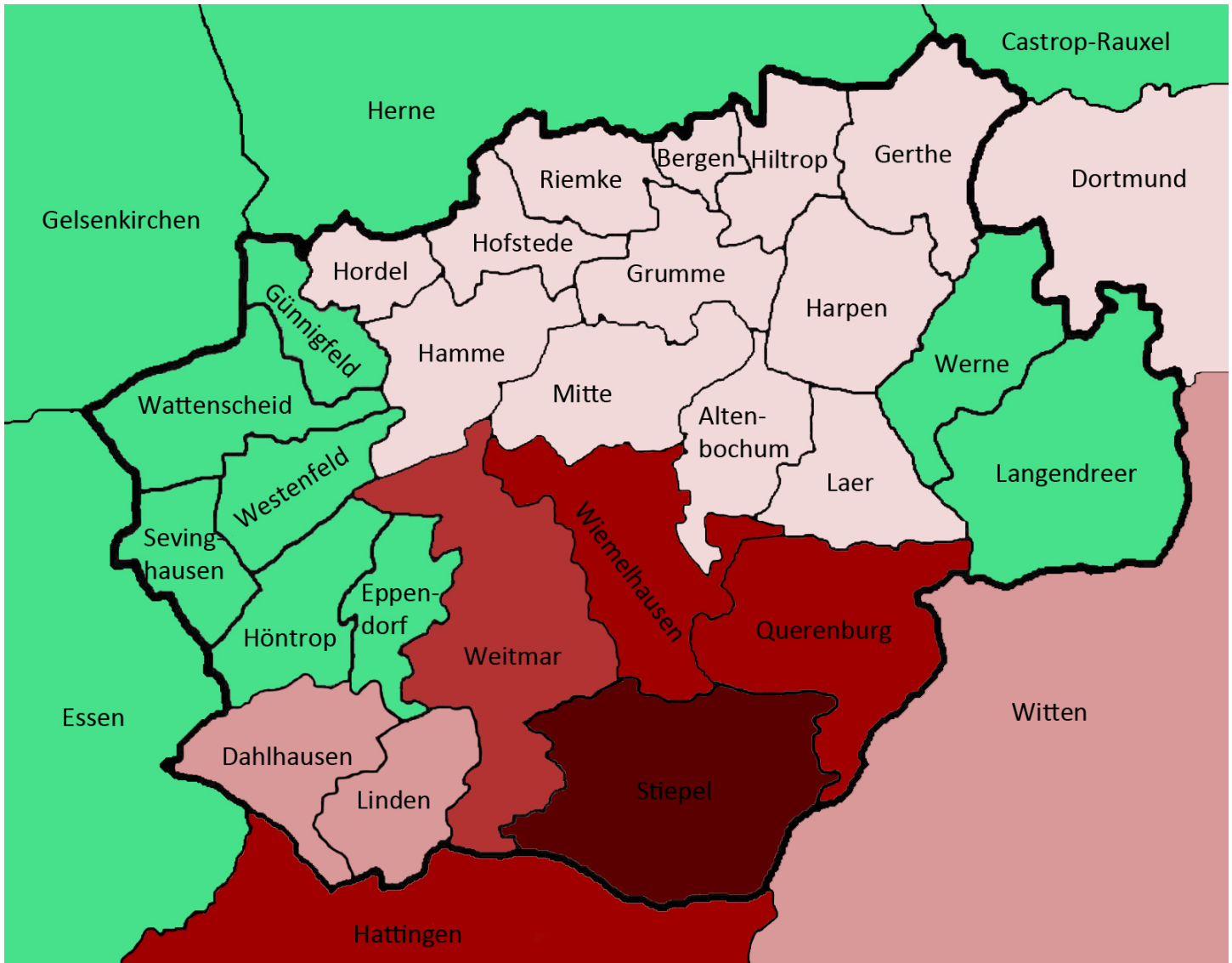
Die bisherige musikalische Entwicklung soll dauerhaft weiter verfolgt werden.

Deshalb hat das Bistum die Pfarrei St. Marien zu einem Standort mit bistumsweit herausragender Bedeutung im Bereich der Kirchenmusik erklärt.

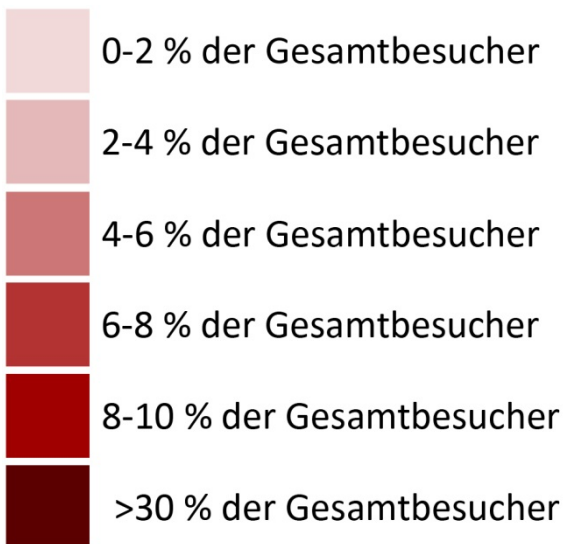
1.4.2 Messbesuche

Aus obiger Zusammenstellung lässt sich schließen, dass die Pfarrei St. Marien, Bochum-Stiepel ein räumlich großes Gebiet umschließt mit einer dünnen Besiedlung an Pfarrmitgliedern. Trotzdem bietet die Pfarrgemeinde fünf Messen an den Wochenenden und in der Woche Früh- und Abendmessen an. In der Zeit vom 12.11. bis 18.11.2016 wurden deswegen in allen Messen die Messbesucher gezählt. Diese Woche wurde gewählt, da hier keine besonderen Veranstaltungen und kirchliche Feste waren.

Im Ergebnis ist der Gottesdienstbesuch an den Wochenenden in allen Messen stabil. Bei den Messen am Sonntag um 10 Uhr und um 11.30 Uhr zählten wir vor allem Stiepeler Gemeindemitglieder. Die Abendmessen wurden sowohl am Wochenende als auch in der Woche von mehr auswärtigen Besuchern besucht. Zu den Messen um 7.15 Uhr unter der Woche zählten wir vermehrt Berufstätige, viele ebenfalls von außerhalb. Beides lässt sich wohl darauf zurückführen, dass in anderen Gemeinden keine Abend- oder Frühmessen mehr angeboten werden. (Anlage 1)



Erhebung vom 12.11.2016 – 18.11.2016, Herkunft der Gottesdienstbesucher in der Wallfahrtskirche St. Marien



1.4.3 Sakramente

Die Wallfahrtskirche ist nach der Statistik des Bistums eine Hochzeits- und Taufkirche. Dieses gründet einmal in der besonderen landschaftlichen Lage der Kirche und in der Gestaltung des Kirchengebäudes, aber besonders auch in der Betreuung durch die Priester und die liturgischen Möglichkeiten vor Ort. Diese liegen in der Anzahl der Priester, bedingt durch die Anbindung an das Kloster, und dem vielfältigen musikalischen Angebot (Bandmesse, A-Musiker als Organist).



Die Statistik weist auch einen hohen Taufanteil aus, wobei es auffällig ist, dass die meisten Täuflinge in Stiepel von außerhalb der Pfarrgemeinde kommen.

Bei der Anzahl der Kommunionkinder liegt die Pfarrgemeinde St. Marien im statistischen Mittelfeld des Bistums. Die intensive Vorbereitung der Kommunionkinder (jeden Sonntag Familienmesse außer in den Ferien, Wochenendausflug etc.) führt zu einer guten Anzahl an Messdienern, die fast ausschließlich aus diesem Kreis rekrutiert werden. Darüber hinaus führt sie auch zur Bildung von Familienkreisen, die sich in die Gemeinde einbringen.

Diese Bindung der Kommunionkinder zeigt sich auch bei den Firmungen. Die meisten Firmlinge in Stiepel sind ehemalige Kommunionkinder.

1.4.4 Wallfahrten

In der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Marien Bochum-Stiepel gibt es seit ihrem Bestehen ein engagiertes Pfarrleben mit einer starken Förderung des Wallfahrtsleben seit den 1920iger Jahren. Durch die Gründung des Zisterzienserklosters 1988 wurden diese beiden Säulen weitergeführt und besonders das Wallfahrtsleben intensiviert. Als erstes richteten die Zisterzienser die bis heute bestehende Monatswallfahrt ein, die von Anfang an zu jedem 11. eines Monats einen regen Zulauf erfährt. Die traditionell stattfindenden Wallfahrten der Eichsfelder und Schlesier, die Diözesan-Wallfahrt Essen oder die Alten- und Krankenwallfahrt werden ergänzt durch die ökumenische Bergbau-Wallfahrt und viele Wallfahrten kleinerer Anzahl der umliegenden Pfarreien und Verbände. Der eingesetzte Wallfahrtsleiter der Zisterzienser kümmert sich um die derzeit ca. 40.000 Wallfahrer im Jahr, indem er mit neuen Angeboten auf ihre Bedürfnisse eingeht. So setzt er neue Schwerpunkte mit Wallfahrten für Obdachlose, die 2017 erstmalig stattfand. Die seit Jahren größte Wallfahrt der philippinischen Gemeinde wird in 2018 ergänzt werden durch eine internationale Wallfahrt der Migranten.

1.4.5 Gruppen

In der Pfarrei St. Marien finden sich viele Gruppen unterschiedlicher Altersstufen, von der Krabbelgruppe bis zum Seniorentreff, die sich hier beheimatet fühlen. Das Pfarrheim ist für fast alle Aktivitäten der Haupt-Treffpunkt, auch für die Veranstaltungen des Klosters (s. Anlage 2).

Bei der Befragung aller Gruppen der Pfarrei zeigte sich, dass die Bereitschaft zur Öffnung sowohl in Richtung auf andere Gruppen als auch zur evangelischen Gemeinde vorhanden ist und zum Teil auch schon gepflegt wird.

Diese überpfarrlichen Beziehungen können weiter ausgebaut, neue aufgebaut und somit auch Ressourcen gebündelt werden.

1.4.6 Katholische Kindertageseinrichtung Gräfin Imma

Zur Pfarrei gehört die Katholische KiTa Gräfin Imma, die zurzeit von 59 Kindern, davon 12 Kindern unter 3 Jahren, besucht wird, die in drei Gruppen betreut werden. Damit besteht eine Überbelegung, die auch über Februar 2018 hinaus bestehen bleibt. Ein Kind aus einer Flüchtlingsfamilie, das früher in der Stiepeler Flüchtlingseinrichtung gewohnt und nun eine Wohnung in Weimar bezogen hat, kommt täglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln weiter zur KiTa. Das zeigt ebenso eine hohe Wertschätzung dieser Einrichtung, was auch in der langen Warteliste deutlich wird.

Durch den regelmäßigen Besuch des Pfarrers und des Kaplans, der alle zwei Wochen mit den Kindern singt und sie auf seiner Gitarre begleitet, soll die enge Beziehung zur Pfarrei erhalten bleiben. Die Gestaltung von Gottesdiensten an besonderen Sonntagen im Jahreskreis durch die Kindergartenkinder und die musikalische Eröffnung des Pfarrfestes verstärken diese enge Verbindung.

1.5 Beziehung zwischen Pfarrei und Kloster

Zwischen Pfarrei und Kloster hat sich in den Jahren seit 1988 eine sehr enge Beziehung aufgebaut. Räumlichkeiten werden gemeinsam genutzt, da im Kloster nur die Pilgerhalle als großer Versammlungsraum zur Verfügung steht. Da etliche Veranstaltungen aber von vielen Menschen besucht werden, finden diese dann im Pfarrsaal statt (z.B. monatliches Auditorium mit mehreren 100 Gästen pro Veranstaltung, Weihnachtsbasar usw.). Weiterhin können kleinere Gruppen der Pfarrei für Gottesdienste in der Woche die Bernardi-Kapelle des Klosters nutzen, sodass die Kirche für andere, große Messen frei bleibt.

In den Klosternachrichten, die alle zwei Monate erscheinen, wird regelmäßig auch über Veranstaltungen der Pfarrei informiert und ausführlich berichtet. Alle diese Veranstaltungen, auch die großen Feste in Kloster und Pfarrei, sind nur mit einem großen Helferstamm zu organisieren, der sich aus Gemeindemitgliedern und Freunden des Klosters zusammensetzt.

Kloster und Pfarrei veranstalten und bewerben viele Aktivitäten, die teils seit Jahren bestehen, wie das Marienlob (seit 1959) und die Auftritte der Band bei Messen und Festen (seit den 1980iger Jahren), Kloster- und Pfarrfest, oder solche, die sich neu ergeben, wie Jugendvigil, Familienkreise und Flüchtlingshilfe.

2. Der Pfarreientwicklungsprozess in St. Marien Bochum-Stiepel

2.1 Zur Chronologie des Prozesses

Das Bistum Essen hat die Arbeit am Pfarrentwicklungsprozess in die Hände der einzelnen Pfarreien gelegt. Ziel soll sein, einen Zukunftsweg – zunächst bis 2030 – zu initiieren, der auf die jeweilige Gemeinde zugeschnitten ist, den dort alle Gruppen mittragen. In der Transparenz für alle liegt die Chance, dass sich die Gemeindemitglieder identifizieren, und so eine Weiterentwicklung für die Zukunft leichter wird.

In unserer Pfarrei verlief der Prozess bis heute in diesen Schritten:

15.02.2016 In St. Marien Bochum-Stiepel findet an diesem Tag eine Auftaktveranstaltung für Mitglieder des PGR und KV statt. Das Motto „sehen – urteilen – handeln“ wird von den Vertretern des Generalvikariats vorgestellt und das Ziel dieses Prozesses erläutert.

12.04.2016 Das weitere Klärungsgespräch mit Vertretern von Gemeinde und Kloster, das mit Herrn Rolf Preiss-Kirtz (Leiter der Koordinierungsstelle im Bistum) und Herrn Klefken (wirtschaftlicher Begleiter) mündete im Juni 2016 in einer Vereinbarung zum Pfarreiprozess zwischen der Pfarrei St. Marien und dem Bistum Essen. Darin wird im Punkt 2 das Ziel des gesamten Prozesses definiert. Zudem wurde an diesem Termin die Steuerungsgruppe mit dem Pfarrer, dem Vertreter des Klosters, PGR- und KV-Vertreter gebildet. Sie setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Pater Elias als Pfarrer, Pater Pirmin als Prior des Klosters, Adelheid Weiler als PGR-Vorsitzende, Maria Prange und Susanne Witzer als PGR-Mitglieder, Roswitha Abels und Gerd Uhe als Mitglieder des KV. Eine Projektassistenz muss gefunden werden.

31.05.2016 Die Steuerungsgruppe wählt bei ihrem ersten Treffen die Gesamtprojektleitung mit Pater Elias, Maria Prange und Adelheid Weiler. Bei diesem ersten Treffen werden die Arbeitsgruppen gebildet: Finanzen, Daten und Fakten, Personal, Koordination und Vernetzung mit dem Bistum.

10.07.2016 Die Steuerungsgruppe startete mit einer ersten Arbeitssitzung, bei der Herr Günther Eilers als Coach und Moderator die Struktur des Prozesses vermittelte. Außerdem wurde die Zeitschiene für die Arbeit in St. Marien Bochum-Stiepel festgelegt: Gründung der Arbeitskreise bis September 2016, Abschluss der Materialsammlung bis März 2017, fertiges Votum bis September 2017, Genehmigung durch die Gremien bis Ende November und Abgabe im Dezember 2017. Eine Projektassistentin, die sich in die Arbeit der Gruppe Pastorale einband, wurde in der Person von Frau Justine Dörtelmann gefunden, die durch die finanziellen Mittel des PEP Prozesses finanziert wurde.

29.10.2016 Information über PEP können ab da auf der Homepage, im Schaukasten der Gemeinde und über ausliegende Handouts gewonnen werden. Im November 2016 findet dann eine erste große, öffentliche Informationssitzung im Pfarrheim statt. Ein Ergebnis dieses Termins war der Wunsch nach einer noch häufigeren Information.



01.07.2017 In einer öffentlichen Tagesveranstaltung (Visionstag) trafen sich die Mitglieder der PEP-Arbeitsgruppen mit Interessierten aus der Gemeinde. Unter der Moderation von Herrn Preiss-Kirtz, Leiter der Koordinierungsstelle Pfarreiprozesse, sollte ein tragfähiges Konzept aus den gesammelten Daten und Informationen erstellt werden. Dazu sollte das 2013 erstellte Pastoralkonzept als Ausgangspunkt dienen. Der Tag war in zwei Zeiteinheiten eingeteilt. Im ersten Teil wurden ab 11 Uhr unter der Anleitung des Moderators von den Teilnehmern die Grundlagen für einen Zukunftsweg zusammengetragen. Im zweiten Teil - am Nachmittag – wurde in den gebildeten Gruppen die

Konkretisierung der erarbeiteten Schwerpunkte vorgenommen. In der anschließenden Plenumsdiskussion ergaben sich Arbeitsaufträge für die Gruppen, die für die Einarbeitung in das Votum formuliert wurden.

19.08.2017 Auf dem Klausurtag aller Arbeitskreise war es nun die Aufgabe, die erarbeiteten Bausteine für das Votum zusammenzufügen. Es wurde der Aufbau entwickelt und die Schwerpunkte gemeinsam festgelegt, die Textbausteine gesichtet und die weiteren Arbeitsschritte festgelegt. Eine Aufgabe der Gruppen war es an dieser Stelle, ihre Tabellen und Daten kapitelweise dem Text und der beschlossenen Gliederung zuzuordnen.

26.09.2017 Die Koordinierungsgruppe sichtete den nun vorliegenden Text, in dem die erhobenen Daten und Fakten mit der pastoralen Vorstellung verknüpft wurden. Im Beisein von Pater Justinus als Kämmerer des Klosters wurde das Konzept der Gruppe Finanzen vorgestellt.

12.11.2017 Alle Gruppen trafen sich, um die Endfassung zu erstellen. Danach wird der endgültige Text zum Korrekturlesen weitergegeben.

2.2 Ein offener Beratungsprozess

In unserem laufenden Informations- und Beratungsprozess verstärkte sich die Gewissheit, dass wir über das Ziel sprechen müssen, um den Weg zu finden. Deswegen wurden immer wieder PGR, KV und die bestehenden Gruppen der Gemeinde über den Beratungsstand informiert. Auch das Kloster ist durch die Teilnahme von Prior P. Pirmin und der Kooperation zwischen der AG Finanzen und dem Ökonom des Klosters, Pater Justinus, in den Prozess eingebunden. Die so geschaffene Offenheit und Transparenz führt zu neuen Vorschlägen, Diskussionen und gegenseitigem Kennenlernen und Verstehen und zur Kooperation aller haupt- und ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde. Für die einzelnen Schritte zur Datenerhebung, wie z.B. die Zählung der Messbesucher oder die Abfrage bei den Gemeindegruppen fanden sich ehrenamtliche Helfer. Die Informationen darüber gingen wiederum an alle Gemeindemitglieder, Messbesucher, Wallfahrer und Gruppen unserer Gemeinde. Durch den oben erwähnten Visionstag für alle konnten ebenfalls viele interessierte Menschen aktiv an dem Prozess beteiligt werden. Denn an diesem Tag diskutierten die Anwesenden intensiv miteinander und erarbeiteten in verschiedenen Gruppen konkrete Fragen und Vorschläge. Dabei erwies sich die zufällige Zusammensetzung der Gruppen mit erfahrenen und jungen Teilnehmern als positiv für eine unten formulierte tragfähige Übereinkunft unserer Zukunftsvorstellung. Diese wird dann als Auftrag aller von der Steuergruppe in das Votum eingearbeitet.

Trotz aller Bemühungen um Transparenz wurde von den Gemeindemitgliedern auf dem Visionstag eine noch wirkungsvollere Kommunikation eingefordert: Mehr Infos aus KV und PGR und den anderen Gruppen, Jahres-/Halbjahreskalender, die Termine aus Kloster und Pfarrei enthalten, Facebook für die Gemeinde.

3. Das Pastorale Konzept

3.1 Unsere Vision

Alle Diskussionen und Umsetzungsvorschläge für die Zukunft der Gemeinde können nicht überzeugen, wenn sie nicht von einer Vision getragen sind, die das gemeinsame Fundament ist für die Zukunft.

Unsere Pfarrei entwickelt bis 2030

- eine wirkungsvolle Spiritualität, bei der die Sakramente und das Evangelium das Fundament bilden und es mehr Angebote für die Altersgruppe Ü30 gibt sowie mehr Jugendtage
- ein Pastorales Wirken über die Grenze der Gemeinde hinaus

- eine einladende Struktur, die für die Besucher und Pfarrgemeindemitglieder aller Altersstufen eine Heimat für alle bildet.
- eine wirkungsvolle Kommunikationskultur mit mehr Transparenz
- und eine Feierkultur mit einer besseren Kombination von traditioneller und moderner Musik.

3.2 Unsere Leitsätze

Die folgenden Leitsätze für alles Handeln der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter wollen diese Haltung ausdrücken.

3.2.1 Christus in unsere Mitte stellen

Mittelpunkt für jede Gemeindegemeinschaft ist und bleibt die theologische Vermittlung auf der Basis des Evangeliums und der Sakramente. Die Feier der Präsenz Gottes in der Liturgie und in den Sakramenten verstehen wir als Einladung, als Sammlung und Ermutigung für alle. So stellen wir Christus in das Zentrum des Gemeindelebens, aber auch unseres eigenen Lebens.

3.2.2 Was er euch sagt, das tut

Diese Überschrift – eine Aussage Mariens auf der Hochzeit zu Kanaan – beinhaltet einen der wichtigsten Leitsätze für alles christliche Handeln: Vertrauen in unseren Glauben und die daraus resultierenden Handlungen zu haben. Gestützt durch die Glaubensgemeinschaft sagen wir Ja zum Leben, wie es sich ergibt. Die positive Einstellung wirkt sich auf uns selbst und auf das Handeln für die Gemeinschaft aus.

3.2.3 Wo Christ drauf steht, muss auch Christ drin sein

In einer Gesellschaft, in der viele Werte und Übereinkünfte wegbrechen, wollen wir als Christen Beispiel geben für caritatives Handeln. Wir sind aufgerufen, alle einzuladen, die wir ansprechen können: Kinder, Jugendliche und Senioren, Männer und Frauen, Einheimische aus der Region und Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten, Menschen, die in die Kirche eingebunden sind, und solche, die sich ausgegrenzt fühlen. Allen wollen wir offen und vorurteilsfrei gegenüber treten, sie anhören und ihnen beistehen.

3.2.4 Menschen für Christus gewinnen

„Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.“ (Mt 28,20) Diese Zusage Jesu wollen wir glaubhaft vermitteln, denn mit dem Vertrauen darauf, können wir die stützende Aufgabe unseres Glaubens weitergeben. Wenn das Vertrauen in diese Aussage wiederhergestellt oder gestärkt ist, gewinnt man einen festen Boden unter seinen Füßen, um die vielschichtige, pluralistische Lebenswirklichkeit zu bewältigen. Vielleicht findet sich hier dann sogar die geistliche Heimat, die in der Wirklichkeit trägt.

3.3 Unsere Handlungsfelder

Mit den folgenden Handlungsfeldern für den Einsatz der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter wollen wir unsere Vision umsetzen.

3.3.1 Du wirst gebraucht

Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten zusammen und zeigen, dass sie den Menschen in allen Lebenslagen nahe sind und auf sie zugehen.

Die Situation

Viele Helfer stellen auf verschiedene Weise eine Verbindung zur Gemeinde her, z.B. indem sie Hausbesuche bei Neu-Zugezogenen durchführen, Fahrdienste und Fahrgemeinschaften für nicht mobile Pfarrmitglieder bilden, Krankenhausbesuche machen und caritative Aufgaben wahrnehmen. Kontaktwünsche an den Pfarrer oder anderen Geistlichen der Gemeinde kann man auf diesem Wege gezielter weitergeben. Aber auch für andere Tätigkeiten stellen sich Ehrenamtliche zur Verfügung: als Mitglieder in den Gremien für die Arbeit in KV und Pfarrgemeinderat, als Katecheten für den Kommunion- und Firmunterricht, als Helfer in den Gottesdiensten und als tatkräftige Helfer im Allgemeinen, die bei der praktischen Umsetzung von Ideen unterstützen.

Seit 2015 gibt es eine feste Helfergruppe, die sich regelmäßig für die Flüchtlinge engagiert. Die kirchennahe Unterbringung der Flüchtlinge ermöglichte es, dort diejenigen abzuholen, die auf der Suche nach neuen Kontakten waren. Dabei war die Ansprache durch den Pfarrer, der die Flüchtlingsheime besuchte, für diese Menschen ein Anreiz, um hier in der Gemeinde Bindungen aufzubauen. Auch heute noch bietet der Pfarrer regelmäßige Sprechstunden für Hilfesuchende an. Die ehemalige Wohnung des Küsters wurde einer Flüchtlingsfamilie zur Verfügung gestellt. Die Helfer der Gemeinde bieten Unterstützung bei Behördengängen, Wohnungssuche und Beschaffung lebenswichtiger Dinge. Zum regelmäßig stattfindenden Flüchtlingscafé kommen etliche Flüchtlinge, die zu St. Marien Bochum-Stiepel inzwischen eine feste Bindung aufgebaut haben

So wurde ein interreligiöser Dialog in Gang gesetzt und vor allem emotionale Nähe geschaffen. Musikalische Darbietungen der Flüchtlinge bereichern Feste und Feiern und bringen der Gemeinde fremde Kulturen näher.

Die Herausforderung

Gerade in der heutigen Zeit darf man ehrenamtliches Engagement nicht als selbstverständlich ansehen, sondern muss sich als Gemeinde stets aufs Neue bemühen, auf die Menschen zuzugehen und sie dafür zu gewinnen.

Ziel ist es:

- alle Zugezogenen zu erreichen und in der Gemeinde zeitnah willkommen zu heißen, um sie für unser Gemeindeleben zu interessieren
- die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer, besonders auch jüngerer Menschen, durch gezielte Ansprache zu erhöhen, da zurzeit noch viele ältere Gemeindemitglieder Aufgaben erfüllen. Dies kann auch für zeitlich begrenzte Projekte oder einzelne Veranstaltungen sinnvoll sein.
- die Fahrdienste für nicht mehr mobile Gemeindemitglieder zu erhöhen, dass diese weiterhin am Gemeindeleben (Kirchgang, Feste etc.) teilnehmen können
- einen festen Ansprechpartner zu finden, der regelmäßig am Netzwerk „Älter werden in Stiepel“ teilnimmt, um gemeinsam mit den anderen Beteiligten Ideen zu entwickeln, dass ältere Menschen so lange wie möglich am öffentlichen Leben/Gemeindeleben teilnehmen können

3.3.2 Du überzeugst

Wir möchten Gelegenheiten schaffen, die Menschen für christliches Leben motivieren. Der christliche Auftrag, die Frohe Botschaft Jesu Christi zu verkünden, sollte sowohl durch den Umgang miteinander als auch durch diverse liturgische Angebote (auch für die Freizeitgestaltung) umgesetzt werden. Wir wollen dabei alle Generationen ansprechen, besonders aber natürlich unsere Kinder und Jugendlichen.

Die Situation

In unserer Pfarrei gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen und Möglichkeiten, die darauf abzielen, den Glauben zu vertiefen.

Ganz allgemein ist dies natürlich durch die Mitarbeit bei der Messgestaltung möglich (Lektorendienste etc.) und durch die oft besonders gestalteten Messen und Andachten selber (Wallfahrtsmessen, Adventandachten, Medjugorje-Andachten etc.).

Jeden Sonntag gibt es Familiengottesdienste mit einer kindgerechten Katechese und einem in der Regel darauf abgestimmten musikalischem Liedgut.

Jede Messdinerstunde sowohl für die Kleinen als auch für die Jugendlichen beinhaltet einen geistlichen Impuls. Ergänzt wird dies oft durch die Teilnahme an der Anbetung bzw. durch die Feier einer eigenen Heiligen Messe.

Durch die vom Kloster monatlich organisierte Auditoriumsveranstaltung bietet sich die Möglichkeit der Glaubensvertiefung vor Ort. Ebenso durch das Angebot an klösterlichen Einkehrtagen.

Ausstellungen mit interessanten Themen und Vorträgen („Das Kreuz“ 1996, „Gotteslob“ 2005, „Maria gestern-heute-morgen“ 2008 und „Pilgern einst und jetzt“ 2014) verstärken das Angebot an Glaubensimpulsen.

Der Klosterladen unterstützt mit seinem Angebot dieses Interesse und gilt mittlerweile als einziger Devotionalienladen in Bochum.



Auch die sogenannte „Stiepeler Mauer“ stellt ein Angebot dar, weltliche Ereignisse aus der Sicht des Glaubens zu betrachten.

Teile der Berliner Mauer finden sich heute über den gesamten Globus verteilt, wo sie als stumme Zeugen daran erinnern, was Mauern und Grenzen anrichten können. Das Zisterzienserkloster Bochum-Stiepel ist seit September



2015 Heimat eines solchen Mauerstücks. Es bildet, zusammen mit drei gläsernen Stelen, die Stiepeler Mauer. Ein Ort, der mahnen will – und gleichzeitig einlädt: zur Begegnung, zum Gedenken und zur Information. (siehe Homepage Kloster Stiepel) Als Leitgedanke wurde der Psalm 18, 30 gewählt: „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ (Psalm 18,30)

Gerade um die Information zur Stiepeler Mauer geht es in einem gemeinsamen Projekt des Dezernates für Schule und Hochschule des Bistums

Essen und des Klosters Stiepel.

Ziel ist es, gemeinsam eine Website aufzubauen, die Lehrerinnen und Lehrern eine Materialbörse zur Verfügung stellt für die Vermittlung von Inhalten zur Berliner Mauer, aber auch zu den Inhalten der Konfliktlinien auf der Stiepeler Mauer. Diese Website soll Ostern 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Bis zum Ende 2018 wird diese Seite noch vom Bistum betreut.

Die Herausforderung

Wie auf dem Visionstag vorgeschlagen, soll das Angebot der Glaubensvertiefung erweitert werden durch

- verschiedene Angebote für die Altersgruppe Ü30. Hier muss unbedingt berücksichtigt werden, dass diese Angebote, genauso wie die für die Jugendlichen, aus diesen Altersgruppen selber ausgewählt werden müssen. Die Präsenz junger Leute in der Gremienarbeit ist anzukurbeln, um den Zusammenhalt zu stärken
- Angebote für Kinder im Kindergartenalter bis zur Kommunion und für Kinder nach der Kommunion, die nicht den Messdienergruppen beitreten. Hier gilt es vor allem, die KJG-Gruppenstunden zu fördern. Wichtig ist dabei, die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen in die Planungen mit einzubeziehen, Termine entsprechend der Schulen und sonstigen Verpflichtungen zu gestalten
- Gesprächskreise zu theologischen und lebenspraktischen Themen, die frühzeitig in allen Informationsquellen, insbesondere den neuen Medien, wie beispielsweise WhatsApp und Facebook, publik gemacht werden
- die Pflege der Seite zur Stiepeler Mauer auf der Homepage des Klosters: ab Anfang 2019 könnten Interessierte aus der Pfarrei diese Seite weiter pflegen, zusätzliches Material sammeln, um diese immer aktuell zu halten. Dies wäre ein guter Beitrag, das Mahnmal der Stiepeler Mauer als Bildungsangebot besonders für die junge Generation in den Blickpunkt zu rücken

3.3.3 Du glaubst nicht allein

Die Besucherzahlen der fünf Gottesdienste in St. Marien am Wochenende und der Besuch der Messen in der Woche sowie der regelmäßig angebotene Besuch des Sonntagscafés gibt lebendiges Zeugnis von dem Wunsch nach Gemeinschaft. Hier wird die Kommunikation – besonders Glaubenskommunikation – gestärkt.

Die Situation



Eine Stärkung im Glauben erfährt man auch durch die Erfahrung, dass man nicht allein unterwegs ist. Da wo Raum geschaffen wird, über den Glauben zu reden, sich auszutauschen, Fragen zu stellen etc. kann der Glaube wachsen. Die Erfahrung von spiritueller Gemeinschaft schlechthin ist ein Erlebnis, das auch in der Freizeitgestaltung wirkt und im Idealfall dazu motiviert, sich intensiver mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen.

Die Messdienergruppen mit ihren wöchentlichen Messdienerstunden, den monatlichen Treffen der Messdienerjugend, den Messdienerfeiern und dem jährlichen

Wochenendausflug bieten ein solches Netzwerk, das auch im Alltag tragen kann.

Das jährliche 14-tägige Zeltlager der KJG St. Marien bietet die Chance, Alltag und Gemeinschaft sowie Gottesdienste und Impulse mitzugestalten und zu erleben.

Durch Jugendvigil und Jugendwallfahrten werden weitere Angebote gemacht und als Gemeinschaftserlebnis rege in Anspruch genommen. Die Jugendvigil ist ein Gebetsabend für Jugendliche und junge Erwachsene (bis ca. 30 Jahre). Musikalisch begleitet wird die Jugendvigil von der eigens dazu gegründeten JuVi-Band. Das Programm sieht einen



Impuls im Kapitelsaal vor, eine Predigt in der Kirche und unmittelbar danach die Anbetung. Im Anschluss gibt es noch eine Agape mit Open End!

Einmal im Jahr findet die Jugendvigil in Verbindung mit der Jugendwallfahrt statt: mit Übernachtung, Lagerfeuer, Workshops, Anbetung und Katechesen, Zeugnisse bzw. Vorstellung von unterschiedlichen Gemeinschaften (Totus tuus, Points Coeur, Cenacolo, Generation Benedikt, Fazenda, Die kleinen

Schwestern vom Lamm, Gemeinschaft Emmanuel, Die Monastische Gemeinschaft von Jerusalem, u.v.a.).

Um die Pfarrei und das Kloster weiter zum Mittelpunkt geistlichen Lebens in der Region zu machen, gibt es neue Überlegungen und begonnene Planungen, die vor allem die Jugendarbeit betreffen. Seit 2016 existiert die vom Kloster gegründete Jugendgruppe „Brennende Herzen“, die inzwischen von elf jungen Leuten besucht wird. Zu deren Programm gehört die Ausrichtung von weiteren Tagestreffen für Jugendliche, Treffen zum Bibelteilen und Workshops, bei denen neben den religiösen Themen auch das gesellige Beisammensein wichtig ist. So haben junge Menschen, genau wie auch bei der monatlich stattfindenden Jugendvigil, einen Raum, in dem ihre Fragen ernst genommen und sie selbst sich unterstützt fühlen.

In der Fasten- und Adventszeit bietet die KJG St. Marien regelmäßig stattfindende „Frühschichten“ an. Der geprägten Zeit entsprechend werden verschiedene Themen, die von den Jugendlichen ausgewählt werden, in den Fokus der halbstündigen Impulse gestellt. Hierbei bietet sich bei einem gemeinsamen Frühstück zum Abschluss der Frühschicht die Gelegenheit zum Austausch.

Aus Familien der Kommunionkinder sind zwei neue Familienkreise entstanden, die von Pfarrer oder Kaplan begleitet werden und die sich in das Gemeindeleben einbringen.

Ab dem Jahr 2018 ist außerdem eine neue Form der Familienkatechese geplant, die alle zwei Monate Familien mit Kindern einladen will, sich in einem religiösen Kontext zu vernetzen. Der Frühschoppen, das gemeinsame Mittagessen und die gemeinsamen Gespräche sollen dazu beitragen. Darüber hinaus sollen die familiengerechten Predigten und die familienrelevanten Themen bei den Impulsen am Nachmittag zusammen mit der Betreuung der Kinder durch Katecheten sowohl den Eltern als auch den Kindern die Vertiefung des Glaubens in einer entspannten Atmosphäre ermöglichen, so dass junge Familien Unterstützung für ihr religiöses Leben erhalten können. Alle musikalischen Gruppen der Pfarrei sollen für die Gestaltung hinzugezogen werden. Für diese Tage werden etliche Helfer aus der

Pfarrei benötigt, die sowohl die Katechesen als auch die Betreuung übernehmen. Die Familienkatechese soll bistumsweit beworben werden.

Angebote, die Kinder und Jugendliche ihrem Alter gemäß an den Glauben heranführen, tragen zum Fundament einer Gemeinde bei. Ein früher Austausch mit Gleichaltrigen fördert die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben. So geben sich Kinder und Jugendliche gegenseitig die Möglichkeit ihren Glauben in diesem wichtigen Lebensabschnitt erfahrbar zu machen. Sie können ihn so später, unterstützt und begleitet von Angeboten der Gemeinde, in ihre eigenen Familien und an ihre Kinder weitertragen. Durch das Einbringen dieser Kinder, Jugendlichen und jungen Eltern wird eine Gemeinde lebendig und hat stets das Potential sich weiter zu entwickeln.

Neben diesen Familienangeboten gibt es zusätzliche Gruppen, die in der Gemeinde beheimatet sind und das Ziel haben, den Glauben durch eigene Gebetskreise gemeinsam zu erleben und zu stärken, wie z.B. die Legio Mariens, die kfd, die Caritas etc.

Alle weiteren Angebote des Gemeindelebens wie Andachten, Gebetsstunden u.ä. wirken als sichtbare Zeichen für Gläubige und Nichtgläubige wie z.B. die Stundengebete der Mönche.

Die Herausforderung

- Es ist uns wichtig, den Fortbestand der Familienkreise zu fördern und gleichzeitig die Bildung neuer Familienkreise zu ermöglichen.
 - Im Kindergarten haben sich beispielsweise sechs bis zehn junge Eltern gefunden, die mit der Erzieherin zusammen einen „Herzensort“ aufgebaut haben, einen Ort der Ruhe aber auch des gemeinsamen Feierns des Glaubens. Diese Eltern wünschen sich eine engere Anbindung an die Pfarrei, z. B. durch die Bildung eines Familienkreises
- Die Anzahl der Teilnehmer an den „Frühschichten“ der KJG sollte gesteigert werden durch Teilnehmer auch aus anderen Jugendgruppen wie z.B. der MDJ (Messdienerjugend), Brennende Herzen, Jugendvigil

3.3.4 Du feierst das Leben (Liturgie und Freizeit)

Feierkultur in der Liturgie

Die Situation



Die gemeinsame Feier der Liturgie steht stets im Mittelpunkt des Gemeindelebens.

So werden besonders die Gottesdienste an den Wochenenden von der Gemeinde sowohl inhaltlich als auch musikalisch mitgestaltet. Verschiedene Angebote wie die Taizé – Vesper, Jugendvigil, Weltgebetstag der Frauen oder Anbetungsstunden bieten Gelegenheit zum gemeinsamen Feiern des Glaubens.

Die enge Verbundenheit zwischen der Gemeinde und dem Kloster spiegelt sich besonders an den hohen kirchlichen Feiertagen wie Ostern und Weihnachten wieder.

Sowohl die wechselnde musikalische Gestaltung der Gottesdienste durch den Kirchenchor/Kinderchor oder die Band Journey to Jah, als auch speziell auf Familien / Kommunionkinder / Firmlinge oder Senioren ausgerichtete Gottesdienste geben Zeugnis von einer lebendigen Pfarrgemeinde.

Die Herausforderung

- Es ist notwendig, das Katecheten-Team für die Erstkommunion- und Firmvorbereitung aus demographischen Gründen und auch aus Zeitgründen zu erweitern. Zurzeit liegen zu viele Themen bei zu wenigen Katecheten.
- Gerade bezüglich der liturgischen Vielfalt wurde von der Gemeinde auf dem Visionstag gefordert, diese nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern wenn möglich auch zu erweitern durch weitere musikalische Angebote, die aber nicht nur Jugendliche als Zielgruppe haben sondern alle Altersstufen.
- Aufgrund der vielen Veranstaltungen ist die zeitnahe Besetzung der Organisten-Stelle eine aktuelle Herausforderung

Feierkultur in der Freizeit

Pfarrei und Klostersgemeinschaft präsentieren die Höhen und Tiefen menschlicher Realität. Alltägliche Situationen, aber eben auch Feierlichkeiten zeigen das Glaubensleben.

Die Situation

In unserer Pfarrei bieten sich den Generationen heute schon viele Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten. Für die ganz Kleinen gibt es wöchentliche Krabbelgruppen, für die Senioren einmal im Monat eine heilige Messe mit anschließendem Kaffee. Die Jugendgruppen der KJG bieten beispielsweise Aktionstage und Kinoabende an. Auch das bewährte Zeltlager, das durch Geistliche aus Pfarrei oder Kloster begleitet wird, ermöglicht christliche Gemeinschaft und hat von Beginn an eine überkonfessionelle Beteiligung.

So werden neben den regelmäßig wiederkehrenden Festen, wie das Pfarrfest im September, das Klosterfest am Pfingstmontag oder die Karnevalsfeiern, auch weitere Jubiläen gefeiert. Bestes Beispiel war das Jubiläumsjahr 2014/15 zum 100-jährigen Bestehen der Wallfahrtskirche, 50jährigem Bestehen der Pfarrgemeinde und 25-jährigem Bestehen des Klosters, was viele Besucher angezogen hat. Aber auch besondere persönliche Jubiläen (z.B. 25-jähriges Priesterjubiläum, goldene Hochzeit u.ä.) werden zusammen gefeiert.



Durch das gemeinsame Feiern, das über die Liturgie hinausgeht, soll das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gemeinde gestärkt werden.

Die Herausforderung

- Über diese Feierkultur wurde die ökumenische Verbundenheit mit der evangelischen Gemeinde angestoßen. Gemeinsame Aktivitäten gilt es zu intensivieren. Über die bereits bestehenden Aktionen hinaus wie Weltgebetstage, Martinzug etc., sind z.B. auch weitere gemeinsame Aktivitäten wie Pfarrfeste, Thementage u.a. durchaus denkbar und wünschenswert
- Wie auf dem Visionstag gewünscht, soll eine Verstärkung des Besuches des bereits bestehenden Pfarrcafés als gemütliches Beisammensein nach den Gottesdiensten durch intensivere Werbung in allen Medien erreicht werden
- Es gilt, die Aufrechterhaltung des stetigen Aufmerksam Machens und Werbens (auch über die neuen Medien) für alle Veranstaltungen zu sichern. Es muss gewährleistet sein, dass die Gemeindemitglieder weiterhin in großer Zahl von diesen Angeboten Gebrauch machen können
- Gleichzeitig ist es aus demographischer Sicht notwendig, verstärkt für die Mitgestaltung solcher Feste auch mehr Jugendliche und junge Familien zu gewinnen.

4. Die wirtschaftliche Situation

4.1 Wirtschaftliche Herausforderungen

Mit Blick auf den 2013 entwickelten Pastoralplan und das im jetzigen PEP entworfene Pastoralkonzept erarbeitete der Ausschuss Finanzen die Eckdaten der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Pfarrgemeinde bis zum Jahr 2030. Aufgrund der herausragenden Bedeutung der Personalkosten fließt auch die Personalentwicklung bis zum Jahre 2030 mit ein. Die aufgestellten Planungen betreffen nur den Haushalt der Pfarrei, der Sonderhaushalt ist hierbei nicht berücksichtigt.⁵ Aus Sicherheits- und Vorsorgegründen sind die Mittel für die Bauvorsorge des Pfarrheims und der Kirche – wie bistumsweit üblich – in diesem Haushalt berücksichtigt worden.

4.1.1 Besondere Situation in Bochum Stiepel unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten

Ergänzend zu der in 1.4 beschriebenen Situation ergeben sich hieraus Konsequenzen und Erläuterungen, die es bei der wirtschaftlichen Ist-Analyse und der Planung bis zum 2030 zu beachten gilt.

1. Aufgrund der erfreulicherweise überaus hohen Anzahl an Gottesdienstbesuchern, Wallfahrern und Besuchern der sehr zahlreichen Veranstaltungen unserer Pfarrgemeinde und des Klosters kommt es zu einer starken Belastung der Räumlichkeiten (häufigere Reinigung, höhere Energiekosten, mehr Reparaturen) und des vorhandenen Personals (Planungen, Anfragen, Reservierungen, Reinigung / Aufräumarbeiten / Versetzen der mobilen Trennwände, Umstellen des Mobiliars in den Pfarrräumen usw.). Daher sind die sonst im Bistum angesetzten Kennziffern hier nicht anwendbar. Trotz dieser Umstände plant die Pfarrei einen erheblichen Personalabbau (s. 4.2.1).
2. Einsparmöglichkeiten im Immobilien- und Energiebereich sind aufgrund der Gebäudesituation (1 Pfarrheim, 1 Kirche) kaum möglich. Das Pfarrheim ist für eine Gemeinde, misst man sie nur anhand der Katholiken im

⁵ Zur Abgrenzung der Aufgaben und Kosten zwischen Sonderhaushalt und Pfarrei vgl. Anlage 3

Einzugsgebiet, zu groß, so dass die Pfarrei hier überdimensional hohe Mittel für die Bauvorsorge treffen muss. Aufgrund der überregionalen Bedeutung und der engen Kooperation mit dem Kloster ist es aufgrund der Vielzahl von Veranstaltungen sehr gut ausgelastet.

3. Die Personalkosten betragen in 2017 ca. 71 % der Gesamtkosten, obwohl die Pfarrei keinen Verwaltungsleiter angestellt hat. Dessen Aufgaben werden z. Zt. ehrenamtlich übernommen.
4. Auch viele weitere Kosten (Grundsteuer, Energiepreise usw.) sind nicht beeinflussbar, so dass der Handlungsspielraum sich – neben vielen geplanten Einzelmaßnahmen – im Wesentlichen auf die Personalkosten reduziert.
5. Die Systematik der jetzigen Schlüsselzuweisung (i.W. abhängig von Anzahl der Gläubigen sowie der Fläche des Pfarreigebiets) ist auf St. Marien führt allerdings zu einem Ergebnis, das die Besonderheiten von Stiepel nicht ausreichend berücksichtigt. St. Marien ist keine reine „Ortskirche“, sondern hat als geistiges Zentrum gemeinsam mit dem Kloster eine bistumsweite und sogar darüberhinausgehende Bedeutung. Diese Bedeutung schlägt sich aber auch in entsprechenden Kosten nieder. **Nach der jetzigen bistumsweiten Systematik würde die Schlüsselzuweisung wie folgt sinken: 2016: 128.000 €; 2020: 76.000 €, d.h.: ein Defizit von 51.000 €** Daher muss bei der Planung eine andere Art der Gesamtuweisung seitens des Bistums an die Pfarrei vereinbart werden.
6. Der Kircheninnenraum ist in 2014/2015 vollkommen renoviert und modernisiert worden, dies durch ein sehr erhebliches Engagement vieler privater Spender und auch durch das finanzielle Engagement des Klosters bzw. dessen Förderverein. Der Anteil der privaten Spender und der Fördervereine (selbst ohne die Kirchenbänke) an den Gesamtkosten betrug ca. 40 %! Zukünftig ist an der Innenausstattung nicht mit nennenswerten Aufwendungen zu rechnen.
7. Unsere Pfarrei Stiepel finanziert sich zu einem erheblichen Teil durch pfarrliche Kollekten und Sonderspenden selbst. Der Anteil der Einnahmen aus der Pfarrei (Kollekten, Spenden, sonstige Einnahmen) an der Summe aller Einnahmen beträgt für den HH Plan 2017 **ca. 37 %**.⁶ Reduzierungen in der gesamten Seelsorge (Gottesdienste, Wallfahrten, kirchliche Veranstaltungen wie Auditorium, Jugendvigil usw.) würden auch zu erheblichen finanziellen Verlusten führen. Durch die erfreulich hohen Einnahmen an Kerzengeldern entstehen aber auch hohe finanzielle Belastungen, da der Kircheninnenraum auch stärker Rauchverschmutzungen ausgesetzt ist und daher in kürzeren Abständen als üblich ein Innenanstrich trotz vielfältiger Maßnahmen notwendig sein kann.
8. Neben diesem sehr hohen Spendenaufkommen für die Zwecke der Pfarrei engagieren sich die Gläubigen in sehr erfreulichem Maße für caritative Anliegen. Neben den regelmäßigen Extrakollekten wie z.B. für Adveniat wird häufig zu Sonderkollekten und Spenden aufgerufen (z.B. bei Naturkatastrophen, für die Flüchtlingshilfe etc.). 2016 wurden aus sozialen und caritativen Spenden ca. 59.200 € Einnahmen erzielt und weitergegeben.

4.1.2 Nichts unternehmen ist keine Option

Unter der zu erwartenden Prämisse, dass die Kirchensteuereinnahmen konstant bleiben, gehen wir davon aus, dass die Schlüsselzuweisung des Bistums nicht in dem Maße steigen kann, wie die Kostensteigerung (i.W. Personalkostensteigerung) es erforderlich machen würde.

Da die Pfarrei neben einem kleinen Küsterhaus (welches kaum einen Überschuss erwirtschaftet) keine nicht kirchlich genutzten Immobilien besitzt und auch über keine nennenswerten finanziellen Rücklagen verfügt, wären die knappen finanziellen Reserven in kürzester Zeit aufgebraucht, wenn keine Anpassungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Kostensteigerungen beim Personal und die sonstigen Sachkostensteigerungen können auch nicht durch Zusatzeinnahmen in nennenswertem Umfang kompensiert werden. Auch für die vorhandenen Immobilien und

⁶ Zahlen ohne das Gestellungsgeld, da dies nur ein durchlaufender Posten ist, der eigentlich dem Sonderhaushalt zuzuordnen ist.

Außenanlagen ist mit den üblichen Renovierungsarbeiten zu rechnen, zumal das Pfarrheim nach ca. 30jähriger Nutzung auch die üblichen Abnutzungserscheinungen zeigt. Daher werden die nötigen Instandhaltungsaufwendungen für die pfarrlich genutzten Gebäude das vom Bistum dafür bereitgestellte Budget und die im Pfarreihaushalt geplanten Kosten voll in Anspruch nehmen. Zusätzlich weist der Pfarr- und Wallfahrtsplatz große Schäden auf, die z.T. evtl. auch sicherheitsgefährdend sind.

Ohne Maßnahmen der Kostenreduzierung/Einnahmensteigerung stellt sich die wirtschaftliche Situation wie folgt dar:

Finanzrahmen der Pfarrei B.M.V. Matris Dolorosae (vor PEP)				
	2016	2020	2025	2030
Schlüsselzuweisung	122	88	78	78
sonstige Zuweisungen	83	86	90	94
Vermögensverwaltung	23	25	27	29
Spenden und Kollekten	81	74	67	61
Ertrag ordentlicher Haushalt	309	273	261	262
Personalaufwand	-225	-252	-285	-322
Sonstiger Aufwand	-102	-108	-119	-131
Laufender Aufwand	-328	-359	-403	-453
Ergebnis ordentlicher Haushalt	-18	-86	-142	-192
Bauvorsorge pastorale Immobilien	-45	-48	-52	-56
Zuweisung Bistum zum Bauunterhalt	16	16	16	16
Ergebnis Bauunterhalt	-30	-32	-36	-40
Jahresergebnis	-48	-119	-178	-232
Notwendige Reduzierung der Aufwendungen	16 %	43 %	68 %	89 %

Tabelle 1: Finanzrahmen der Pfarrei B.M.V. Matris Dolorosae vor Beginn des PEP Votums⁷

Würden keine Anpassungsmaßnahmen geplant, ergibt sich in 2030 ein Defizit von 232.000 €. Da St. Marien-Bochum-Stiepel auch nur über begrenzte Rücklagen verfügt, wäre die Pfarrei ohne Anpassungsmaßnahmen und ohne eine Steigerung der Zuweisungen des Bistums über das bislang geplante Maß kurzfristig nicht mehr zahlungsfähig.

⁷ Vgl. Dezernat Kirchengemeinden, Bistum Essen, 31.1.2018

4.2 Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft

Im folgenden Kapitel und im Anhang (Anhang nur intern für KV und PGR – wird später im gesamten Ordner erscheinen, nicht aber in der Lesefassung, die öffentlich verteilt wird) werden die Maßnahmen mit finanziellen Auswirkungen dargestellt, die von der AG Finanzen erstellt und zusammengefasst wurden. Hier sind auch zahlreiche Vorschläge von Mitarbeitern, Gruppen und Einzelpersonen eingeflossen. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass der PEP Prozess zu einer deutlichen Sensibilisierung für finanzielle Auswirkungen geführt hat.

4.2.1 Personelle Maßnahmen: Keine Kündigungen - Anpassung durch Verrentung

Einen Hauptkostenfaktor unserer Pfarrei stellen die Personalkosten dar. Einsparungen in diesem Bereich sind unumgänglich. Für alle am Prozess Beteiligten war stets klar, dass wir als Pfarrgemeinde niemanden entlassen werden. St. Marien Bochum-Stiepel verfügt z. Zt. aufgrund der besonderen Belastungen über folgende Personalausstattung.

	Rentenbeginn	IST Umfang (BU = Beschäftigungsumfang)	Plan
Organist	Neu ab ??	1,0	1,0
Küsterin		1,0	0,17(ab 1.10.25)
Sekretärin	30.9.2025	1,0	0,83 ab 1.10.25)
Hausmeister	30.6.2021	1,0	0,5 (ab 1.7.2021)
Verwaltungsleiter		0,0	0,0
Summe		4,0	2,5

Nur als interner Hinweis (erscheint später nicht im Votum). Hier ist nach Rücksprache mit H. Klefken eine Änderung erfolgt (alte Fassung: Küsterin 0,0 und Sekretärin 1,0. Da wir aber über vom Bistum 0,17 Stelle Küsterin dauerhaft bezahlt bekommen, können wir dies nicht auf 0,0 kürzen. Das Gehalt der zukünftigen Sekretärin (Frau Evers) wird aber zu 100 % Sekretärinnengehalt sein, da die Eingruppierung sich nach der überwiegenden Tätigkeit bestimmt. Es ist also nur eine andere Darstellung, inhaltlich ändert sich nichts.

Tabelle 2: Geplante Personalmaßnahmen⁸

Durch diese schmerzlichen Personalmaßnahmen sind Einsparungen gegenüber den Planzahlen des Bistums ab 2021 in Höhe von ca. 16.000 € p.a und ab 2026 in Höhe von 54.000 € p.a. geplant. Dies sind ca. 29,7 % der durch das Votum reduzierten Personalkosten⁹ und ca. 14,6 % der ursprünglichen Gesamtkosten von 2030.

Geplant ist, diesen Personalabbau durch eine erhebliche Intensivierung der ohnehin schon sehr umfangreichen ehrenamtlichen Tätigkeit zu kompensieren und einige Servicereducierungen (z.B. Öffnungszeiten Pfarrsekretariat) vorzunehmen. **Das gesamte pastorale Konzept soll aber vollständig erhalten bleiben.** Vielmehr besteht die berechtigte

⁸ In dieser Aufstellung ist das Gestellungsgeld nicht enthalten, da die hierfür zu erledigenden Aufgaben im Sonderhaushalt liegen und die Zuweisung vom Bistum zuerst an den Sonderhaushalt fließt und dann an den Pfarreihaushalt. Im Pfarreihaushalt entstehen dann durch die Zahlung an das Kloster gleich hohe Personalkosten. Dadurch ist das Gestellungsgeld für den Pfarreihaushalt nur ein durchlaufender Posten, der nicht betrachtet werden muss. Zwischen Kloster und Pfarrei hat es aber bereits erste Vorgespräche gegeben, dass zukünftig dieses Gestellungsgeld direkt (ohne Umweg über Sonderhaushalt und Pfarreihaushalt) an das Kloster gezahlt würde. Die Belastung für das Bistum würde sich dadurch nicht verändern, der Prozess würde nur einfacher und transparenter werden. Diese Gespräche müssen aber noch mit dem Bistum finalisiert werden. Die Fremdreinigungskosten sind bei den Sachkosten erfasst, da sie über einen externen Dienstleister erbracht werden.

⁹ Bei den Personalkosten wurde das Gestellungsgeld herausgerechnet (s. Fußnote 8)

Aussicht, dass durch eine Intensivierung der ehrenamtlichen Tätigkeit das Gemeindeleben noch weiter belebt wird. Die nächsten Jahre werden wir gemeinsam dazu nutzen, neue ehrenamtliche Strukturen zu entwickeln.

Stelle Küsterin: Die jetzige Küsterin wird aufgrund ihrer hervorragenden Fähigkeiten das Sekretariat in 2025 übernehmen (der Umfang wird von 1,0 BU auf 0,83 BU reduziert und im Umfang von 0,17 BU Küsteraufgaben übernehmen. **Die Küsterstelle wird also auf 0,17 BU reduziert.** Die weiteren Küsteraufgaben werden von Ehrenamtlichen und durch die Unterstützung des Klosters kompensiert.

Stelle Hausmeister: Die Reduzierung der Hausmeisterstelle auf 0,5 BU ab dem 1.7.2021 wird ebenfalls durch Ehrenamtliche kompensiert werden müssen.

Organist: Durch das aktuelle Ausscheiden unseres Organisten ist die Stelle des Kantors vakant. Derzeit suchen wir einen Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin.

Die Bewertung hat ergeben, dass die **Pfarrei St. Marien eine bistumsweit herausragende Bedeutung im Bereich der Kirchenmusik** hat, wie in Punkt 1.4.1. dieses Votums dargestellt.

Diese musikalische Entwicklung wird dauerhaft weiter verfolgt. Daher ist die Mindesteinstellungsvoraussetzung ein A Examen. Der Beschäftigungsumfang bleibt daher bei 1,0 BU und kann nicht reduziert werden.

Das Bistum hat sich bereit erklärt bei Vorliegen der notwendigen Qualifikation und der dauerhaften Voraussetzungen für einen kirchenmusikalischen Schwerpunktort aufgrund dieser besonderen Bedeutung die Kostendifferenz zwischen dem jetzigen Gehalt zum zukünftigen Gehalt inkl. aller Personalnebenkostensteigerungen dauerhaft zu übernehmen.

4.2.2 Sonstige Maßnahmen / Anpassungen

Wie bereits erwähnt, ist der Spielraum weiterer Anpassungsmaßnahmen sehr begrenzt. Trotzdem wurde bereits im Verlaufe von PEP eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen durchgeführt, die zu deutlichen Ausgabenkürzungen und Einnahmesteigerungen geführt haben und führen. Durch diese Diskussionen und das Vorleben eines sparsamen Verhaltens hat sich auch bei fast allen Gläubigen, Gruppen und Beschäftigten eine entsprechende Einstellung ergeben, die zu weiteren Einsparungsvorschlägen geführt hat und führen wird. **(Diese Maßnahmen sind im Anhang in Tabelle 2 aufgeführt – nur intern für PGR und KV und im späteren Ordner nicht in der öffentlichen Version).**

Insgesamt ergibt sich eine Verbesserung der Finanzsituation für die Pfarrei kumuliert für die Jahre 2018 – 2030 in Höhe von 883.251 €!!!

Dieser sehr hohe Betrag ergibt sich i.W. durch:

1. Personalkosteneinsparungen
2. Deutliche Ausgabenkürzungen
3. Einnahmesteigerungen (z.B. bei Vermietung der Räume des Pfarrheims, beim Kerzengeld)
4. Anpassung der Ursprungsprämissen des Bistums auf die Verhältnisse in der Pfarrei (weniger stark sinkende Kollekten und Spenden)

4.3 Zahlen Im Überblick

Nach Berücksichtigung dieser Maßnahmen ergibt sich folgendes Bild:

Finanzrahmen der Pfarrei B.M.V. Matris Dolorosae (nach PEP)				
	2018	2020	2025	2030
Schlüsselzuweisung	105	88	77	77
sonstige Zuweisungen	89	91	97	103
Vermögensverwaltung	37	48	56	59
Spenden und Kollekten	86	83	81	79
Ertrag ordentlicher Haushalt	317	310	311	318
Personalaufwand	-	-	-	-
	241	253	224	253
Sonstiger Aufwand	-79	-82	-91	-
				101
Laufender Aufwand	-	-	-	-
	320	335	315	354
Ergebnis ordentlicher Haushalt	-3	-25	-4	-36
Bauvorsorge pastorale Immobilien	-47	-48	-52	-56
Zuweisung Bistum zum Bauunterhalt	16	16	16	16
Ergebnis Bauunterhalt	-31	-32	-36	-40
Jahresergebnis	-34	-57	-40	-76
Notwendige Erhöhung der Erträge zum Ausgleich der Defizite	110	118	112	123
	%	%	%	%

Tabelle 4: Finanzrahmen der Pfarrei B.M.V. Matris Dolorosae **nach dem** PEP Votum¹⁰

Hieraus ist ersichtlich (Vgl. Tabelle 3 und 1), dass das Jahresergebnis für 2030 von -232.000 E bereits auf – 76.000 € reduziert werden konnte. Allein in 2030 kann die Pfarrei aus eigener Kraft das Defizit um 156.000 € reduzieren. Wie erwähnt, **ergibt sich in unserer Planung insgesamt eine Verbesserung der Finanzsituation für die Pfarrei kumuliert für die Jahre 2018 – 2030 von 883.251 €!!!**

Damit sind alle Maßnahmen zur Ausgabenreduzierung und Einkommenssteigerung aus Sicht der Pfarrei „ausgereizt“.

¹⁰ Vgl. Dezernat Kirchengemeinden, Bistum Essen, 31.1.2018

Wie aus der Zusammenfassung in Tabelle ersichtlich, ist trotz außerordentlich ambitionierter Einsparpotentiale bei den Kosten und ehrgeizigen Zielen bei den Einnahmen ein größeres finanzielles Engagement des Bistums als in anderen Pfarreien notwendig. Dies ist aber aufgrund der bistumsweiten Bedeutung des geistigen Zentrums unerlässlich.

Wie bereits vorher aufgeführt, passt die Schlüsselzuweisung (i.W. anhand der Gläubigen im Wohngebiet der Pfarrei) nicht zu den Gegebenheiten von St. Marien Stiepel.

Zudem benötigt die Pfarrei aufgrund der Besonderheit als Wallfahrtsort und der besonders engen Kooperation mit dem Kloster ein großes Pfarrheim, was bei Orientierung an den Gläubigen im Wohngebiet ebenfalls nicht in dieser Dimensionierung notwendig ist.

Wenn daher das Bistum die Schlüsselzuweisung auf dem jetzigen Betrag beibehält und nicht reduziert und die Kosten für die Bauvorsorge für das Pfarrheim übernimmt, kann das finanzielle Gleichgewicht der Pfarrei erhalten bleiben. Damit ist das beschriebene pastorale Konzept auch finanziell überlebensfähig.

Nur mit dieser Zuweisung durch das Bistum kann sichergestellt werden, dass der herausragende Marienwallfahrtsort seiner Aufgabe gerecht wird und die vielfältigen Aufgaben des geistigen Zentrums, die wir sehr gerne und mit Leidenschaft gemeinsam mit der Klostersgemeinschaft übernehmen, zum Wohle der vielen Gläubigen weiter erhalten bleiben.

5. Die Umsetzung – Ausblick

Wir gehen davon aus, dass unsere finanziellen Planungen bis 2030 solide sind. Nach Abgabe des Votums hört die Arbeit jedoch nicht auf. Wir werden uns nicht zurücklehnen, sondern weiter gemeinsam an den Aufgaben arbeiten.

Der Gemeinde werden wir den jährlichen Rechnungsabschluss einmal pro Jahr zur Verfügung stellen und zu einer öffentlichen Diskussion einladen.

Der Ausschuss wird sich zusammen mit dem Pfarrer, dem Kaplan, den Beschäftigten, dem KV und PGR zweimal pro Jahr zusammensetzen, um die Finanzen der Gemeinde weiterhin im Auge zu behalten und auch ein entsprechendes Frühwarnsystem einzurichten.

Uns ist es wichtig, dass auch die Gemeinde, wie schon bereits in der Phase während des Votums, weiterhin in die Prozesse eingebunden ist. Dafür dient die Einrichtung eines permanenten Ideenkastens, z.B. in Form einer entsprechenden Mailadresse, die bei der Gemeinde angegliedert wird.

Nach einer transparent und offen herbeigeführten Entscheidung ist die Pfarrei bei der Umsetzung dieses Votums auf die Bereitschaft vieler Aktiver angewiesen. An der Umsetzung beteiligt sind vor allem die Katholiken, Seelsorger und Mitarbeiter, aber auch verschiedene Partner der Pfarrei.

Aus pastoraler Sicht ist es uns wichtig, die unter 3.1. formulierte Vision umzusetzen. Das beinhaltet vor allem den Aufbau weiterer Angebote für Kinder und Jugendliche und für die Altersgruppe Ü30; eine effizientere Kommunikation, die alle erreicht, sowie die Ergänzung des traditionellen musikalischen Angebotes mit neuem Liedgut. Dafür und für all die anderen formulierten Herausforderungen ist es notwendig, die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer zu erhöhen, die sich permanent oder projektbezogen einbringen können. Dabei muss es gelingen, auch die Jugendlichen und die jungen Familien einzubinden. Die Begeisterung vieler weiterer Personen für ein Engagement in der Gemeinde wird der ausschlaggebende Faktor für den Erfolg bei der Umsetzung der bestehenden und der neuen Aufgaben und Projekte sein.

6. Unser Anspruch (Schlusswort)

Geprägt durch Vielfalt in der Zusammensetzung, Verschiedenheit in den Lebensvollzügen und Mannigfaltigkeit in den Vorstellungen sehen wir in der Kommunikation untereinander über unser heutiges christliches Leben die Chance für einen Neuaufbruch unter sich immer wieder ändernden Bedingungen. Wir sind aufgerufen, uns gemeinsam auf den Weg zu machen. Die formulierte Vision und die daraus folgenden Leitsätze und Handlungsfelder helfen uns – wie es auch im Pastoralplan von 2013 für unsere Gemeinde formuliert wurde – das Salz der Erde und das Licht der Welt zu werden, wie Jesus es seinen Jüngern zugesagt hat (vgl. Mt 5,13 – 16).



Unser Ziel ist es, im Alltag unserer Gemeinde durch unser Handeln Gottes Liebe im Ausstrahlungsbereich von Pfarrei, Wallfahrt und Kloster sichtbar zu machen und in unseren Gottesdiensten zu feiern. Wir wollen eine einladende Pfarrgemeinde sein, die zusammen mit der Klostersgemeinschaft alle Menschen einbindet, egal woher sie kommen.

Anhang Anpassungsmaßnahmen (nur intern)

	Maßnahme	
1	Gestellungsgeld (bei Einnahmen/ Ausgaben)	Bleibt im Pfarreihaushalt
2	Allgemeine Spenden (54910; 5491100) nicht für (Blumenschmuck, s. 5)	Ab 2020: - 0,5 % p.a.
3	Kerzengeld (5491300): ca. 44.000 Kerzen p. J. Preis: heute 0,5 € also: 22.000 € bis 2020 konstant	Preis ab 2020: 0,70 €;; ab 2030 : 1,0 € Menge: ab 2020 -1,0 % p. J.
4	Vermietung der Pfarrräume (Abrechnungsobjekt: 63500 Gemeindeheim Am Vahrenholt 15 ; Kostenstelle 5310; 517000; 502090)	2017; 5000 €; 2020: 6000 € (2017 – 2020 Steigerung linear verteilen) 2030: 8.000 €2020– 2030 Steigerung linear verteilen)
5	Höhere Einnahmen bei Trauungen 5490 Spenden (Trauung; Blumenschmuck)	Ab 2018: Preis: 250 € bis 2020;; ab 2025: 300 € Ab 2030: 325 € Anzahl: 50 Trauungen, konstant bis 2020, 2030: 40 Trauungen (Rückgang linear auf die Jahre verteilen)
6	Küsterhaus.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wohnung 1 (Flüchtlinge) übliche Mietsteigerung vom Bistum + 2 %) 2. Wohnung 2 (Kubas) ab Dienstende des Hausmeisters (2021) zu höherer Miete: um jährlich +2400 € + jährliche Anpassung entsprechend der Prämissen.(2.400 = +2 €/qm (100 qm)
7	Reduzierung Hausmeister	von 1,0 auf 0,5 (30.6.2021)
8	Sekretärin	Besetzung durch Fr. Evers ab Dienstende von Fr. Schäfer-Bremer (30.9.2025): Reduzierung auf 0,83 BU
9	Küsterstelle	Von 1,0 auf 0,17 BU (der Rest wird ehrenamtlich und durch das Kloster durchgeführt)
	Ab 2018	
10	Telefon; Internet	800,00 €
11	Blumenschmuck	2.000,00 €
12	Kirchenwäsche	1.800,00 €
13	Kerzen	1.000,00 €
14	Getränke	200,00 €
15	Bänke selbst transportieren	4.500,00 €
16	Bürobedarf/Porto (ab 2018)	600 €
17	Seelsorge: Schriften/Druckkosten	1000 €

Anlage

Anlage 1: Statistik Messbesucher

Statistik der erfassten Messbesucher in St. Marien														
Datum		12.11.	13.11.	13.11.	13.11.	13.11.	14.11.	15.11.	15.11.	16.11.	17.11.	17.11.	18.11.	18.11.
Uhrzeit		18.30	8.30Uhr	10.00Uhr	11.30Uhr	18.30Uhr	7.15Uhr	7.15Uhr	18.30Uhr	18.30Uhr	7.15Uhr	18.30Uhr	7.15Uhr	18.30Uhr
PLZ	Stadtteil/Stadt													
44791	Grumme, Hamme, Harpen,	6	0	4	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0
44793	Hordel, Hamme, Weitmar	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
44795	Weitmar, Wiemelhausen	10	4	13	18	14	0	1	2	3	0	0	0	0
44799	Querenburg	6	2	2	17	13	1	0	7	2	0	0	0	0
44801	Querenburg, Wiemelhausen	7	0	5	7	2	0	1	1	0	0	2	0	0
44803	Laer, Wiemelhausen	2	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	1
44805	Gerthe, Hiltrop, Harpen	0	0	0	4	5	0	0	2	0	0	0	0	0
44807	Bergen, Grumme, Hofstede	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
44809	Hamme, Riemke	2	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0
44877	Willich	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
44879	Dahlhausen, Linden	8	0	0	2	14	2	2	0	0	2	0	0	1
44797	Stiepel	25	4	95	55	18	1	1	9	6	0	2	0	1
44787	Mitte	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
44789	Altenbochum, Weitmar, Wiemelhausen	8	1	5	6	0	1	0	0	3	0	0	2	1
weitere Städte														
58256	Ennepetal	1	0	0	9	1	0	0	0	0	0	0	0	1
44XXX	Dortmund	1	0	0	0	2	0	1	2	0	2	0	1	1
58455	Witten	5	0	0	3	8	0	0	0	1	0	4	0	0
455XX	Hattingen	22	0	6	10	11	0	0	3	1	0	1	0	1
	Sonstige	18	2	15	12	9	5	3	8	5	5	3	6	7
Gesamt		127	13	145	148	101	10	9	34	23	9	14	9	14
	Stiepeler	19,69%	30,77%	65,52%	37,16%	17,82%	10,00%	11,11%	26,47%	26,09%	0,00%	14,29%	0,00%	7,14%

Anlage 2: Gruppen

Folgende Gruppen sind in der Pfarrei St. Marien beheimatet

Gruppen	Altersstruktur	Mitglieder	Raumbedarf /qm	Ausstattung	Leitung	Finanzen
Begegnungscafé Flüchtlingshilfe 2- wöchentlich	40-50 Jahre	wechselnd	50-70	Küche, Sanitäranlage, Außengelände wünschenswert	Team	Spenden Ausgaben für Bewirtung
Familienkreis St. Franziskus monatlich	circa 30	23	21-50	Küche, Sanitäranlagen, Außengelände wünschenswert	Ehrenamtl.	selbstfinanziert
Sportgruppe Ü 50, Ü60, Kindergartenmütter wöchentlich	30 -80	wechselnd	51-70	Sanitäranlagen	Ehrenamtl.	Mitgliedsbeiträge
Kfd St. Marien 2-monatlich	62-77	83	51 -70	Küche, Sanitäranlagen, Sitzgelegenheiten	Team	Mitgliedsbeitr. Spenden
Caritas St. Marien monatlich	circa 70	29	21 – 50	Küche, Sanitäranlagen Sitzplätze	Vorstand	Spenden, 2 x Kollekte
Chor St. Marien wöchentlich	55	40 – 93	51 – 70	Küche, Sanitäranlagen, Plätze, Schränke	Vorstand/Te am	Beiträge, Pfarrei
Tanzgruppe wöchentlich	30	60 – 80	mehr als 70	Sitzgelegenheiten, Sanitäranlagen	Ehrenamtl.	selbstfinanziert, Spenden für Raum an Pfarrei
Legio wöchentlich	50	12	bis 20	Sitzplätze	Vorstand	selbstfinanziert
Lektoren/Eucharistie- helfer 2-monatlich	18 -85	16	bis 20	Sitzplätze, Sanitäranlagen	Vorstand	Druck/Kopierkos-ten durch Pfarrei

Band Journey to Jah wöchentlich	18 – 39	14	21 – 50 Probenraum	Sitzplätze, Sanitäranlagen	Team	Spenden, Einnahmen aus Veranstaltungen, eigene Mittel
„Junge Alte“ wöchentlich	69 -88	76 7 Gruppen	51 – 70	Sitzplätze, Sanitäranlagen	Team	selbstfinanziert
Messdiener der Jugend monatlich	9-16		bis 20	Sitzplätze, Sanitäranlagen	Pfarrer/Ehre namtl.	Kosten für Bewirtung, Pfarrei (40€)
Messdienerstunde	9-13	10-15	bis 20	Sitzplätze, Sanitäranlagen, Außenanlage	Kaplan, Jugend als Helfer	
Jugend wöchentlich	16-30	22	21-50	Sitzplätze, Sanitäranlagen, Küche, Stauraum	Team	Zuschüsse der Pfarrei, Geld aus Veranstaltungen, Sponsoren
Krabbelgruppen wöchentlich	0-3	10-20	21-50	Sitzplätze, Sanitäranlage	Kursleiterin	finanziert über Kathol. Familienbildungs-stätte
Taizévesper monatlich			Kapelle		Ehrenamtl.	
Jugendvigil monatlich		70 -100	Kirche 50-70qm	Sitzplätze, Sanitäranlagen	Kloster	Kloster
Jugendgruppe Brennende Herzen monatlich	circa 16– 30	11	circa 20 qm	Sitzplätze	Kloster	
Kirchbauverein jährlich		71	51-70qm 1mal im Jahr	Sitzplätze, Sanitäranlagen	Vorstand	Mitgliedsbeiträge, Spenden/Sponsoren
Kinderchorgruppen wöchentlich	6-10	15-20	circa 20qm	Sitzplätze Sanitäranlagen		
Senioren		20-30	21-50	Sitzplätze,	Team	selbstfinanziert

monatlich				Sanitäranlagen, Küche		
-----------	--	--	--	-----------------------	--	--

Anlage 3 siehe nächste Seite

Anlage 3: St. Marien Bochum Stiepel Einnahmen-/ Ausgabenzuordnung Pfarrei/ Sonderhaushalt/ Kloster (Basis: Regelung vom 16.4.1997)

Genehmigt von:

(x) Kirchenvorstand St. Marien

(x) Kloster

(x) Kämmerer des Sonderhaushaltes

	Eigentümer		Pfarreihaushalt (11310)	Sonderhaushalt (80)	Kloster
	Pfarrei	Bistum			
Pfarrkirche	X		X		
Kindergarten	X		X (bzw. KiTaZV)		
Pfarrheim, Am Varenholt 15,	X		Einrichtung Reinigung Versicherungen (Mobiliar, Einrichtung, Diebstahl usw.) allgemeine Energiekosten	Instandsetzung Laufende Kosten Schiebeelemente Gebäudeversicherungen (falls anfallend: Haftpflicht)	
Altes Pfarrhaus, Am Varenholt 5, (Hausmeisterwohnungen)	X		X		
Neues Pfarrhaus, Am Varenholt 7, (Abt-Gerhard-Haus)		X		X	
Kirch-/Wallfahrtsplatz mit Freialtar	X		Mitbestimmung über Ausgestaltung bei Veränderungen Spielplatz	Außer Spielplatz und bewegl. Bänken lfd. Pflege und Unterhaltung (z.B. Energiekosten)	
Bewegliche Bänke für Kirch-/ Wallfahrtsplatz			1/3	1/3	1/3
Glockenturm	X		Glocken (Mobiliar, Einrichtung)	Instandhaltung und lfd.Kosten Gebäude	
Parkplätze mit Außenanlagen		X		X	
Klosterhof	X		Festlegung Pächter, Pachtvertrag, Miethöhe, Mobiliarversicherung (sofern nicht von Pächter zu tragen)	Mieteinnahmen, lfd. Kosten, Abrechnung Nebenkosten, Grundbesitzabgaben, Reparaturen, Gebäudeversicherung	
Marienweg	teilw.	teilw.	Mitbestimmung über Ausgestaltung bei Veränderungen Instandhaltung Stationen	Pflege und Instandhaltung (alles außer Stationen)	
Stiepelner Mauer	X				X
Kreuzweg	X		X		
Klostergarten					X
Personal			MA der Pfarrei		MA des Klosters
Gebäude mit Klosterladen, Büro, Pilgerhalle und Pater-Alban-Haus		X	Reinigung Toiletten Energiekosten pauschal € 200,- p.a.	Laufende Kosten Wohnung mit Energiekosten, Instandhaltung	Klosterladen, Büro, Gästezimmer, Pilgerhalle Reinigung
Grundbesitzabgaben			pauschal € 3.000,- p.a.	Gesamtbetrag ./ 3.000,-	Gemäß jährlicher Abrechnung

Hinweis: Das Kloster ist Vertragspartner der Energieversorger und deshalb für die Abrechnung der Energiekosten der Pfarrei und des Sonderhaushalt gegenüber zuständig